Redaktion, Verlag und Druck,
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 413. Morgenblatt. Donnerstag, den 5. September. 1867.

Deutschland.

Schloß Babelsberg, 3. September. Se. Maj. der König nahmen im Laufe des Vormittags die Meldung Sr. Kgl. Hoh. des Kronprinzen entgegen, empfingen ferner die Meldungen des General-Lieutenants Grafen Bismarck-Bohlen, Kommandanten von Hannover, und des Obersten v. Sokolowski, Direktor der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule, ertheilten alsdann dem Gouverneur von Hannover, General-Lieutenant v. Voigts-Rhetz, eine längere Audienz und nahmen darauf den Vortrag des General-Adjutanten v. Treskow entgegen. Um 4 Uhr dinirten Se. Maj. bei J. Maj. der Königin Wittwe in Sanssouci.

— 4. September. Se. Maj. der König nahmen heute den Vortrag des Geh. Kabinets-Rathes v. Mühler entgegen. Zum Diner um 3 Uhr waren Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Friedrich der Niederlande, der Prinz Karl und Prinz Friedrich Karl, der Oberst und Brigade-Kommandeur Graf Brandenburg, der Gesandte in Lissabon Graf Brandenburg, der niederländische Geschäftsträger Graf Bylandt und der Oberst-Lieutenant v. Kleist vom 1. Garde-Regiment zu Fuß eingeladen.

Berlin, 4. September. Se. K. H. der Kronprinz ist auf Allerhöchsten Befehl und in Vertretung Sr. M. des Königs gestern Abend mit dem Kourierzuge vom Neuen Palais nach Köln abgereist, um daselbst den Festlichkeiten bei Gelegenheit des Dombaujubiläums am 4. d. M. beizuwohnen. Die Rückreise Sr. K. H. wird wahrscheinlich schon am Abend desselben Tages erfolgen. (Heute — 4. September — sind es fünfundzwanzig Jahre, seit König Friedrich Wilhelm IV. am Südportale des Kölner Domes den Grundstein legte zum Fortbau und zur dereinstigen Vollendung dieses größten deutschen Bauwerkes.)

— Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande ist gestern Nachmittag von Muskau hier eingetroffen und heute Nachmittag nach Potsdam gefahren. Heute Abend wird er nach dem Haag abreisen, aber in nächster Zeit nach Muskau zurückkehren.

— Der Bundesrath des norddeutschen Bundes ist heute zu einer Sitzung im Gebäude des Herrenhauses zusammengetreten. — Die Ausschüsse für Rechnungswesen so wie für Eisenbahnen 2c. haben sich heute versammelt zur Berathung der Etats der Post- und der Telegraphen-Verwaltung. — Ebenso haben sich die Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Justizwesen zur Schlußberathung über den Gesetzentwurf, betr. das Bundespostwesen, versammelt.

Berlin, 4. September. Der Besuch, welchen der Kaiser Napoleon und seine Gemahlin vor Kurzem dem österreichischen Kaiserpaare in Salzburg abgestattet haben, ist vielfach Gegenstand beunruhigender Gerüchte und besorglicher Auslegungen in Bezug auf die politischen Zwecke und Ergebnisse der fürstlichen Zusammenkunft gewesen. Die preußische Regierung hat diese Besorgnisse von vorn herein nicht getheilt. Ihre Auffassung der politischen Lage hat seitdem allseitig Bestätigung erfahren. Aus zuverlässigen Aeußerungen geht hervor, daß der Besuch des französischen Kaiserpaars nur von der Absicht eingegeben war, dem durch das traurige Geschick des Kaisers von Mexiko schwer getroffenen österreichischen Kaiserhause ein Zeichen herzlicher Theilnahme zu widmen, daß dagegen politische Zwecke, welche geeignet wären, Beunruhigung hervorzurufen, bei der Zusammenkunft nicht obwalteten.

(Prov.-Corr.)

— Wie die „Prov.-Corr." schreibt, war die obere Provinzial-Verwaltung in Hannover bisher mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse der Provinz mit dem militärischen Oberbefehl in der Hand eines General-Gouverneurs, des Generals von Voigts-Rhetz, vereinigt. Mit Rücksicht auf die bevorstehende erste Berufung der neu errichteten Provinzialstände von Hannover, sowie auf die weiteren Schritte zur Regelung der Verwaltungseinrichtungen der Provinz erscheint es erforderlich, daß die obere Civil-Verwaltung derselben nunmehr einem besonderen Beamten anvertraut werde. Die Ernennung eines Ober-Präsidenten ist demgemäß in unmittelbare Aussicht genommen, und ist das Augenmerk der Regierung auf einen Mann gerichtet, welcher durch seine hervorragende unabhängige Stellung, durch anerkannte Tüchtigkeit und durch seine engen persönlichen Beziehungen zum bisherigen hannoverschen Lande ebenso wie zur preußischen Monarchie geeignet scheint, allseitig Vertrauen zu erwecken.

— Ein Allerhöchster Erlaß vom 23. Mai d. J. hat, um den Rekrutenbedarf der Ersatztruppentheile des Heeres jederzeit bereit zu stellen, bestimmt: 1) Die Ersatz-Reserve wird in zwei Klassen getheilt. Zur ersten Klasse gehören die von den Ersatzbehörden für den Kriegsfall zur Einstellung ohne nochmalige Musterung für geeignet erachteten Mannschaften. Zur zweiten Klasse gehören alle nicht für die erste Klasse bestimmten Ersatz-Reservisten. 2) Zur ersten Klasse werden in jedem Armeekorps-Bezirke alljährlich so viele Mannschaften designirt, daß der erste Rekrutenbedarf der Ersatztruppentheile, einschließlich der Handwerker-Abtheilungen, mit 5 Jahrgängen dieser Klasse gedeckt werden kann. 3) Die Mannschaften erster Klasse treten in die Kategorie der Soldaten des Beurlaubtenstandes und stehen wie diese unter der Kontrole der Landwehrbehörden. 4) Die Dienstverpflichtung beträgt in der ersten Klasse 5 Jahre, nach deren Beendigung der Uebertritt zur zweiten Klasse erfolgt. 5) Bei eintretender Mobilmachung können die Mannschaften erster Klasse, je nach Bedarf, durch die Militärbehörden sofort eingezogen werden. Ihre häuslichen Verhältnisse sind event. bei der Einberufung zu prüfen; bei dem Truppentheile findet eine ärztliche Super-Revision statt. Dazu haben die Minister des Krieges und des Innern Ausführungs-Bestimmungen erlassen, denen zufolge dieser Erlaß keine rückwirkende Kraft auf die der Ersatz-Reserve bereits überwiesenen Mannschaften hat, derselbe dagegen schon beim diesjährigen Departements-Ersatzgeschäfte auf die zur Ersatz-Reserve bestimmten Mannschaften angewandt wird. Ersatz-Reservisten erster Klasse sind nur zu bestimmen: für Linien-Infanterie, Linien-Artillerie, Linien-Pioniere, Train- und Handwerker-Abtheilungen. Die General-Kommando's berechnen den ungefähren ersten Rekrutenbedarf der Ersatz- und Handwerker-Abtheilungen der sich aus dem Korpsbezirke ergänzenden Truppentheile; dieser Bedarf wird, unter Zuschlag von 25 Prozent auf die Ersatzbezirke vertheilt, und in letzteren alljährlich ein Fünftel der repartirten Quote zur Ersatz-Reserve erster Klasse bestimmt. Dieser ersten Klasse sind zu überweisen: a) diejenigen Militärpflichtigen, welche zum Militärdienste tauglich befunden, aber wegen zu hoher Loosnummer nicht eingestellt worden sind; b) die in Folge von Reklamationen vom Militärdienste im Frieden Befreiten, deren häusliche Verhältnisse aber für den Kriegsfall die weitere Berücksichtigung nicht gerechtfertigt erscheinen lassen; c) die wegen geringer körperlicher Fehler vom Militärdienste im Frieden Befreiten; d) diejenigen, welche in ihrem dritten Konkurrenzjahre zum Militärdienste noch zu schwach befunden werden, sich aber nach der Ueberzeugung der Ersatzbehörden in den nächstfolgenden Jahren voraussichtlich so weit kräftigen werden, um zum Kriegsdienste eingezogen werden zu können. Die Auswahl des jährlichen Bedarfs an Mannschaften der bezeichneten Kategorie erfolgt möglichst nach vorstehender Reihenfolge. Zur zweiten Klasse der Ersatzreserve gehören die Mannschaften der ersten Klasse, nachdem sie 5 Jahre in der letzteren gestanden haben, so wie alle Militärpflichtigen, welche, nach den geltenden Bestimmungen, der Ersatzreserve zu überweisen sind und nicht der ersten Klasse zugewiesen werden. Designationen zum Train im Sinne der betreffenden Bestimmung der Militär Ersatz-Instruktion finden in Zukunft nicht mehr Statt.

Hadersleben, 1. September. Ueber den Besuch Sr. Exzellenz des Ministers v. Selchow in Hadersleben schreibt die „Nordschleswigsche Tidende": „Mitten in die überspannten Hoffnungen und Träume der feindlichgesinnten Dänen, die auf nichts Geringeres als eine Theilung unseres engeren Vaterlandes gerichtet sind, fällt die hier Epoche machende Ankunft des Königlichen Ministers für den Ackerbau, Herrn v. Selchow. Nichts hat in diesen Jahren der treuen deutschgesinnten Landbevölkerung bis an die Königsau eine so freudige Hoffnung und Zuversicht auf ihre große Zukunft unter dem mächtigen und beglückenden Scepter des Königs von Preußen eingehaucht, als die gestrige Anwesenheit des Herrn Ministers; denn auf die Kunde seines Kommens waren in zahlreicher Menge die Landwirthe des Amtes von der Königsau ab an, herbeigeeilt, sich ihm vorzustellen, und kein Preuße hat es bisher besser verstanden, durch freundliches Entgegenkommen und durch schlichte und beredte Worte, die offenbar von Herzen kamen und zu Herzen gingen, die versammelten Stadt- und Landbewohner für sich und die große deutsche Sache zu gewinnen." Dem Bericht des Haderslebener Blattes über das dem Minister gegebene Diner im Bürgerverein entnehmen wir, daß der Regierungs-Präsident Frhr. v. Zedlitz, einen Toast auf das „ungedeelte Schleswig-Holstein unter Preußen" ausbrachte. Se. Exzellenz der Minister sprach sich dahin aus, wie unmöglich es sei, daß die schöne Landschaft mit ihren treuen Bewohnern, die er heute kennen gelernt habe, auseinandergerissen werden könnte, man solle nur dem landesväterlichen Herzen und dem starken Arm Sr. Maj. des Königs unbedingt vertrauen.

Dresden, 2. September. Die „Dr. Nachr." enthalten folgende Notizen: Als der erste Ueberschlag zur Anschaffung von Tuch für die neue Bekleidung des auf 68,000 Mann Kriegsstärke organisirten sächsischen Armeekorps gemacht wurde, stellte sich als Bedarf eine Quantität von 1,200,000 Ellen heraus, welche aber in der Folge als nicht ausreichend erschien. Begreiflicher Weise konnte in der kurzen Zeit dieser Bedarf im sächsischen Inlande nicht vollständig beschafft werden; es wurden daher auch Einkäufe in Preußen bewirkt und zwar zu billigen Preisen, da man dort die Tuche in Folge bedeutender Wolleinkäufe im vorigen Jahre zu einem mäßigen Preise erhalten konnte. Für jedes sächsische Infanterie-Regiment sind 5000 Montirungen fertig zu halten. In allen Garnisonen sind bedeutende Vorräthe von dergleichen aufgespeichert und, wenn Mitte September d. J. die Bundesinspektion von Preußen zu uns kommen wird, soll Alles bereits in vollem Stande sein.

München, 1. September. Es geht das Gerücht, daß die Vermählungsfeier unseres Königs wieder um einige Tage hinausgeschoben worden sei.

Ausland.

Wien, 2. September. Das Aufgeben des Befestigungsplanes von Wien erscheint nun definitiv beschlossen. Von Seiten der Befestigungs-Baudirektion werden nämlich sämmtliche zugeführte Baumaterialien im Offertwege veräußert.

Wien, 2. September. Bereits seit geraumer Zeit organisirt sich ganz im Stillen unter den Deutschen Oesterreichs eine Partei, welche sich die der „Jungdeutschen" nennt und nach innen eine Aussöhnung mit allen nichtdeutschen Völkern des Reiches, nach außen eine thatkräftige Förderung der Einigung Deutschlands sich zum Ziele gesetzt hat. Einen mächtigen Ruck nach vorwärts erhielt diese Parteibildung durch die Salzburger Zusammenkunft und die hiedurch in allen deutschen Gemüthern wach gerufene Besorgniß, daß Oesterreich zu einem brudermörderischen Kriege gegen Deutschland veranlaßt werden könnte. Die jungdeutsche Partei in Oesterreich verfügt bis zu diesem Augenblicke nur über ein publizistisches Organ, den in Gratz erscheinenden „Telegraph", welcher bis vor Kurzem das Organ der steierischen Autonomisten, der bekannten Partei der Abgeordneten Kaiserfeld und Rechbauer, gewesen ist. Aber man hört, daß bereits sehr ansehnliche Summen von großen Industriellen, Advokaten und auch Reichsraths-Abgeordneten gezeichnet wurden, um binnen kurzer Zeit in Wien ein Parteiorgan zu gründen.

Paris, 2. Sept. (K. Z.) Ueber die Verhandlungen, die jetzt zwischen Preußen und Dänemark in Bezug auf Nordschleswig schweben, hat man im hiesigen Ministerium des Auswärtigen recht befriedigende Nachrichten erhalten, welche ein Gelingen derselben als wahrscheinlich darstellen. Herr v. Moustier, der sich noch einige Tage hindurch in Paris aufhalten wird, ist mit dem Kaiser jetzt wieder in ziemlicher Meinungsverschiedenheit. Sie wissen, daß dieser Minister zu einer feindlicheren Politik gegen Preußen neigt, während der Kaiser mehr den friedlichen Anschauungen Rouher's gewogen ist. So hat denn auch nicht Moustier das jüngste Rundschreiben über die Salzburger Zusammenkunft abgefaßt, sondern Hr. v. Lavalette, der mit den Ansichten seines Verwandten Rouher übereinstimmt. Wenn aber manche Leute hieraus den Schluß ziehen, daß Moustier nächstens seines Postens enthoben werden wird, wenn man schon Drouyn de Lhuys oder den Herzog von Gramont als seinen Nachfolger nennt, so muß ich diese Gerüchte entschieden als für jetzt unbegründet bezeichnen. Sonst freilich wird in den Departements des Aeußern so wie des Innern nächstens eine große Bewegung unter den höheren Beamten stattfinden.

— Die Kaiserin ist an rheumatischen Schmerzen leidend aus Lille hier eingetroffen, wodurch die Abreise nach Biarritz auf unbestimmte Zeit vertagt worden ist.

— Heute Abend reist der Marquis de Cadore nach München auf seinen Posten ab.

— Der Generalrath von Calvados hatte dem Kaiser eine kurze Dankadresse für das Dekret über die Vicinalwege votirt, sah aber zu seinem Erstaunen im Moniteur ein ellenlanges Dokument, das, mit den Unterschriften seiner Mitglieder versehen, in der Versammlung weder berathen noch beschlossen worden war. Der Präfekt von Caen, in der nächsten Sitzung darüber interpellirt, gestand ein, das Schriftstück auf eigene Faust so „prolongirt" zu haben, versprach aber, sich dergleichen redaktionelle Arbeiten fernerhin nicht mehr zu gestatten. — Auf Befehl des Kriegsministeriums wird die algerische Fremdenlegion um zwei Bataillone vermehrt.

Italien. Garibaldi hat sein Unternehmen gegen Rom vertagt, das steht fest; über die Gründe läßt sich streiten. Einem Pariser Blatte zufolge gab Victor Emanuel's Ermahnung den Ausschlag, indem derselbe ihm sagen ließ: „es würde gefährlich sein, wenn er, Garibaldi, auf Erfüllung der Wünsche seiner hochherzigen Vaterlandsliebe bestehen wollte."

Was die Diplomatie nicht vermochte, das vermag die Cholera. Die „France" meldet, daß Ex-König Franz nun wirklich auf dem Punkte steht, Rom zu verlassen, und zwar „à cause du choléra."

Spanien. Nach der „Patrie" ist der Marschall Prim von einigen seiner Leute denunzirt worden, und die spanischen Behörden sind ihm auf der Spur. Narvaez soll Befehl gegeben haben, ihn sofort zu erschießen. Ueber die wahre Lage der Dinge verlautet nichts Näheres. Es ist unbekannt, was aus La Torre, den übrigen Chefs und ihren Banden geworden ist.

Griechenland. Der epiro-thessalische Hülfsverein athenischer Damen hat die Großfürstin Olga gebeten, die Ehren-Präsidentschaft des Vereins anzunehmen. Auf das Schreiben, welches von dem Metropoliten von Athen, der Präsidentin des Vereins, Frau Mauromichali, und den Damen des Comité's unterzeichnet ist, hat die Großfürstin durch den Ober-Hofmeister des Großfürsten Konstantin, Tengoborski, eine sehr gnädige Antwort geben lassen, worin sie ihre Sympathien für die Zwecke des Vereins ausspricht und die Ehren-Präsidentschaft desselben annimmt.

Stockholm, 29. August. (Sp. Ztg.) Man muß auf die skandinavischen Ergüsse und wechselseitigen Komplimente, welche französische Zeitungsschreiber unter der Führung des Magisters Sohlmann vom „Aftonbladet" und des Wirths im Hotel Rydberg ausgetauscht haben, nur sehr geringen Werth legen; sie haben sehr wenig Einfluß auf die allgemeine Stimmung der Politik und des Volks. Frankreich arbeitet allerdings überall gegen Deutschland und versucht dieses auch in Kopenhagen und Stockholm, allein was man von diesem, allen erdenklichen Wechselfällen ausgesetzten Reiche erwarten könne, ist unklar, indeß das gute Einvernehmen mit Deutschland unbestreitbaren finanziellen und materiellen Vortheil bringt. Schweden liegt an Ost- und Nordsee, nicht an der Seine, und alle seine merkantilischen Interessen, die sich immer mehr entwickeln, verweisen es auf den Verkehr mit Deutschland. Der alte General Hazelius, der an der Spitze der topographischen Abtheilung des Generalstabes steht, hat offenbar in den sechs französischen Zeitungsschreibern, welche nach Stockholm gewandert waren und die sich nun in der berüchtigten „Situation" vernehmlich machen, sehr unwissende Zuhörer vorausgesetzt, als er die Gesundheit des Kaisers ausbrachte, und dabei an den Marschall Bernadotte, Chef der jetzigen Dynastie Schwedens, erinnerte, da gerade dieser es für seine erste Pflicht hielt, den Onkel des Neffen und zwar gemeinsam mit Preußen zu bekämpfen und Dänemark um Norwegen zu verkleinern. Damals war weder napoleonische noch skandinavisch-dänische Liebhaberei in Schweden zu finden, Norwegen freute sich, die dänische Herrschaft los zu werden, und nur jetzt ist es bei einer kleinen Partei, welche sich jedoch sehr breit macht, Mode geworden, solchen Thorheiten nachzuhängen, wenn auch der Skandinavismus in richtiger Auffassung seine anerkennenswerthe Bedeutung hat. Die Herren Hazelius und Sohlmann verschieben die Geschichte und verkennen die Interessen des Landes, welches sich überall in so erfreulicher Weise aufschwingt und in materieller Hinsicht, sobald es nur den richtigen Weg nicht verläßt, für die bedeutendsten Fortschritte Aussicht hat.

Amerika. Der österreichische Admiral Tegetthoff ist in New-Orleans eingetroffen, um sich mit der K. K. Fregatte „Eli-

sabeth" nach Vera-Cruz zu begeben und die Auslieferung der Leiche Maximilian's zu erwirken, war aber nach Berichten vom 21. Aug. noch nicht abgereist. Ueber die „Elisabeth", welche am 9. August aus Vera-Cruz angekommen war, schreibt die in New-Orleans erscheinende deutsche Zeitung: „Das Schiff liegt gegenwärtig (10. August) an der Quarantaine vor Anker. Am Bord des Schiffes befinden sich 272 Flüchtlinge, theils Soldaten der früher Kaiserlich mexikanischen Armee, theils österreichische Unterthanen, welche sich zur Rückkehr in die alte Heimath entschlossen haben. Da der Gesundheitszustand an Bord der „Elisabeth" nichts zu wünschen übrig läßt, stellte der hiesige österreichische Konsul Eimer das Gesuch an General Sheridan, dem Schiffe zu gestatten, nach der Stadt zu kommen. Der letztere gab indeß einen abschlägigen Bescheid, und die „Elisabeth" wird bis zum 15. d. M. in Quarantaine verbleiben müssen. Die an Bord befindlichen 450 Personen (einschließlich 180 Mann Besatzung) werden mittlerweile viel von der Hitze und durch die beschränkte Räumlichkeit des Schiffes auszuhalten haben. Die Flüchtlinge werden, zusammen mit den bereits früher hier eingetroffenen Leuten, demnächst auf Kosten der österreichischen Regierung über Newyork und Bremen nach ihrer Heimath befördert werden."

Pommern.

Stettin, 5. September. Die gestern vorgenommene amtliche Ermittelung des Wahlresultates für den Wahlkreis Stettin hat folgendes ergeben: Es wurden im Ganzen 2804 Stimmen abgegeben; davon erhielten Konsul G. Müller 2082, Handelsminister Graf v. Itzenplitz 714; zersplittert waren 5, ungültig 3 Stimmen.

— Im Anclam-Demminer Wahlkreise ist Graf Schwerin mit 3877 Stimmen; im Wahlkreise Rügen-Franzburg der Ober-Regierungs-Rath v. Hagemeister mit ca. 9200 St. und im Wahlkreise Greiffenberg-Cammin Hr. v. Thadden-Vanerow mit 4049 St. gewählt worden.

— Am nächsten Sonntag findet wieder eine Extrafahrt von hier nach Berlin statt.

— Nach dem „Militär-Wochenblatte" ist Fiebelkorn, Zahlm.-Aspirant beim 2. Bat. 4. pomm. Inf.-Regts. No. 21, zum Zahlmeister 1. Kl. ernannt; Derczycki, Lazareth-Insp. in Lüneburg, nach Colberg, Lehmann, Lazareth-Insp. in Colberg, nach Lüneburg versetzt. Letzterer ist mit gleichzeitiger Wahrnehmung der Garnison-Verwaltungs-Geschäfte am Orte beauftragt; Valois, Mensing I., Mensing II., Glomsda, Karcher, Siewert, Stempel, Georgi, Herbig, Dietert, Schmidt, Krokisius, Unter-Lts. zur See, sind zu Lts. zur See, Thomsen, v. Roessing, v. Zitzewitz, Chüden, Plüddemann, von Diederichs, Oldekop, Jeschke, Augustin, Hoffmann, Aschenborn, von Bothwell, Frhr. v. Senden-Bibran, v. Weddig, Bar. v. Uckermann, See-Kadetten, zu Unter-Lts. zur See, Stubenrauch I., von Prittwitz, Langheim, Rittmeyer, Fischer, v. Ehrenkrook, Herrmann, Wilm, v. Jordan, v. Goerne, Werkenthin, Nees v. Esenbeck, Moreau-Valette, Mittler, Herz, Longard, Herkt, v. Maltzahn, Piraly, Diederichsen, v. Wachtmeister, Herbing, v. Dewitz, v. Rosen, Kadetten, zu See-Kadetten befördert.

Stettin, 5. September. Dem in diesen Tagen erschienenen umfassenden Berichte des Herrn Bürgermeisters Knoll zu Grabow a. O. über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten jener Stadt für die Jahre 1864, 65 und 66 entnehmen wir u. A. Folgendes: Ein von der Gemeindevertretung bereits im Jahre 1850 der Stadt Stettin gemachter, derzeit aber abgelehnter Vorschlag zu einer Inkommunalisirung Grabow's in den hiesigen Stadtbezirk, ist von den Stadt-Kollegien im Jahre 1864 erneuert. Der hiesige Magistrat erklärte sich demnächst zu Verhandlungen bereit, wenn zunächst die Einwilligung der Vertretung des Randower Kreises erfolgt sein werde. In Folge wiederholter Anregung gaben die Kreisstände auf dem Kreistage vom 15. Dezember 1866, ohne Stellung besonderer Bedingungen, zu dem Ausscheiden Grabow's aus dem Verbande des Randower Kreises und zur Inkorporation desselben in die Stadtgemeinde Stettin ihre Zustimmung. Seitdem schweben nunmehr die weiteren Verhandlungen zwischen den betheiligten Behörden. — Die Regelung der Kreis- und Provinzial-Ständischen Verhältnisse Grabow's, welche bei der Verleihung der Städte-Ordnung unberührt geblieben waren, ist noch immer nicht erfolgt, nach einer Benachrichtigung des Königlichen Ober-Präsidiums vom 17. Juni 1865 sollte diese Angelegenheit dem nächsten Provinzial-Landtage zur Beschlußnahme vorgelegt werden.

Das Grundvermögen der Stadt Grabow beläuft sich auf 36,867 Thlr. Hierzu treten an immerwährenden Hebungen 6631 Thlr., das Kapitalvermögen mit 2575 Thlr., der Werth der Inventarienstücke, Bibliotheken, Utensilien und Geräthschaften mit 4086 Thlr. 25 Sgr., so daß die Aktivmasse rund 50,160 Thlr. beträgt, der an Passivis 19,454 Thlr. 13 Sgr. gegenüber stehen. Die Schulden gelangen mit 2 pCt. jährlich zur Amortisation. Um die vorhandenen kündbaren Stadtschulden in unkündbare zu verwandeln und zur Bestreitung der Kosten für mehrere gemeinnützige Einrichtungen die erforderlichen Mittel zu gewinnen, faßten die Stadtkollegien Ausgangs des Jahres 1866 den Beschluß, 5prozentige Stadt-Obligationen der Stadt Grabow a. O. zum Nominalwerthe von 25,000 Thalern zu kreiren und dieselben in 31 Jahren mit 2 pCt. jährlich zu amortisiren. Die Königliche Regierung billigte dies Projekt, eine dasselbe sanktionirende Kabinets-Ordre ist indeß noch nicht eingegangen.

Die Doppelbelastung der Einwohner Grabow's durch die direkte Klassensteuer einerseits und, in Folge der Lage Grabow's innerhalb des $\frac{1}{2}$meiligen Steuer-Außenbezirks von Stettin, durch die indirekte Mahl- und Schlachtsteuer andererseits, ist stets sehr fühlbar gewesen. Schon seit dem Jahre 1861 sind Anträge bei den Königlichen Behörden gestellt auf Beseitigung der bestehenden Doppelbesteuerung der Grabower Einwohner. Obgleich die Königliche Regierung dieser Angelegenheit ihr lebhaftes Interesse zuwandte, scheiterten die Verhandlungen an dem Widerspruche des Herrn Provinzial-Steuer-Direktors. In Folge wiederholter schriftlicher und mündlicher Vorstellungen des Magistrats und abgeordneter gemischter Deputationen aus beiden Stadtkollegien sowohl bei der Königlichen Regierung, als bei dem Herrn Ober-Präsidenten, dem Herrn General-Direktor der Steuern und dem Herrn Finanz-Minister wurden von dem Königl. Ministerium im Jahre 1866 die Vorverhandlungen zur Einverleibung des Grabower Bezirks in den engeren Steuer-Bezirk von Stettin unter Aufhebung der Klassensteuer in Grabow angeordnet. Es fand eine Abgrenzung des künftigeren engeren, Grabow a. O. und Bredower Antheil einschließenden, Mahl- und Schlacht-Steuer-Bezirks und eine Berechnung über den künftigen zwischen Grabow a. O. und Stettin festzustellenden Theilungsmodus für die Gemeinde-Antheile an der Mahl- und Schlachtsteuer statt.

Zur Durchführung des Projekts wurde jedoch Seitens des Herrn General-Direktors der Steuern ein Gesetz, also die Vorlage an das Haus der Abgeordneten, für nöthig gehalten, so daß erst frühestens zum 1. Januar 1868 ein Resultat zu erwarten sein dürfte. Für den Fall der Einführung der Mahl- und Schlachtsteuer in Grabow an Stelle der Klassensteuer würde die Gemeinde sich jährlich mindestens um 12,200 Thlr. verbessern, bestehend in: a) einer Einkommensteuer-Bonifikation von 250 Thlrn., b) dem Fortfall der Klassensteuer von 4680 Thlrn. und c) einer aus der Staatskasse zur Kämmereikasse fließenden Mahl- und Schlachtsteuer-Tantième von baar ca. 7000 Thlr., einem Kapitale von 244,000 Thlrn. gleichkommend, so daß Grabow a. O. die wohlhabendste und prästationsfähigste Stadt des Randower Kreises werden würde. Die Stadtkollegien Grabow's haben unter den gegenwärtigen Steuerverhältnissen auch von der Mahl- und Schlachtsteuer, welche die im Außenbezirk wohnhaften Grabower Gewerbetreibenden an den Staat zu entrichten haben, zufolge der Bestimmung im §. 1 des Gesetzes vom 1. Mai 1851 einen Antheil in Anspruch genommen und, nachdem der hierauf gerichtete Antrag von den Königlichen Behörden abgelehnt worden, im Jahre 1864 gegen den Königlichen Steuerfiskus dieserhalb den Prozeßweg beschritten. In allen drei Instanzen ist indeß ein der Stadt ungünstiges Erkenntniß ergangen.

Wegen Uebernahme des Grabower Löschwesens durch das Stettiner Feuerwehr-Institut sind im Jahre 1865 Verhandlungen angeknüpft worden. Die Stettiner Behörden stellten als Bedingungen auf, neben Aufrechthaltung der bisherigen Löschverpflichtungen der Einwohner Grabows 1) die Einrichtung einer telegraphischen Signalstation in Grabow a. O., 2) eine ständige Feuerwache daselbst nebst Wachtlokal, 3) Neubeschaffung einer Spritze nebst Zubehör für Grabow a. O. Nach dem mitgetheilten Kostenanschlage würden, vorausgesetzt, daß ein Wachtlokal in Grabow vorhanden, die Kosten der ersten Einrichtung 930 Thlr., diejenigen der jährlichen Unterhaltung 1930 Thlr. betragen. Außerdem wird Vergütigung für die wirklich entstehenden Löschkosten für den Fall gefordert, daß die Hauptfeuerwache von Stettin alarmirt werden müßte. Bei der Unannehmbarkeit dieser Bedingungen haben die Stadtkollegien neuerdings eine neue den lokalen Bedürfnissen durchweg entsprechende Feuerlösch-Ordnung aufgestellt.

Ein für den ganzen Kommunalbezirk von Grabow nach bestimmten Grundsätzen aufgestellter allgemeiner Bebauungsplan hat durch Reskript vom 23. April v. J. die Bestätigung der Königlichen Regierung hierselbst erhalten. Gegenwärtig schweben unter Vermittelung der Königlichen Polizei-Direktion die Verhandlungen mit der Fortifikationsbehörde hinsichtlich der die Rayonbezirke der Festung Stettin berührenden Theile. Ueber einen bereits im Jahre 1862 auf Verleihung der städtischen Bauordnung vom 12. August 1847 wiederholt gestellten Antrag ist bisher noch nicht entschieden.

Bereits seit längerer Zeit haben Verhandlungen geschwebt, welche die Erwerbung einer besonderen Kirche für Grabow bezweckten und ist es auch bereits gelungen, einen geeigneten 2 Mg. großen Bauplatz in der Langenstraße anzukaufen. Unter dem 8. März 1865 wurde dem Herrn Oberpräsidenten die Bauzeichnung für eine Kirche mit der Bitte eingereicht, den Konsens zum Massivbau auf dem im zweiten Festungs-Rayon belegenen Bauplatze Allerhöchsten Orts auszuwirken. Als von dem Herrn Kriegsminister unter dem 23. April 1865 nur ein Bau in Fachwerk und ohne Thurm gestattet wurde, wandte sich der Magistrat von Neuem an den Herrn Ober-Präsidenten mit der Bitte, eine Dispensation von der Beobachtung der noch zur Anwendung kommenden Rayonbestimmungen erwirken zu wollen. Bis jetzt ist ein weiterer Bescheid noch nicht eingegangen. — Durch die Urkunde des Königlichen Konsistoriums der Provinz Pommern und der Königlichen Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen hierselbst vom 21. Oktober 1865, wurde die Parochie zu St. Petri-Paul, nachdem die Seelenzahl inzwischen auf mehr als 21,000 gestiegen war, in 4 Parochien getheilt und die Stadt Grabow in einer dem städtischen Gemeindebezirke gleichen Begrenzung als selbstständige Parochie konstituirt. Gegenwärtig handelt es sich um die Auseinandersetzung der einzelnen Parochien.

Im September 1865 wurde von den Stadtkollegien auf Vorschlag der Schul-Deputation beschlossen, eine Umbildung der Schule zu einer allgemeinen gehobenen Stadtschule und die Anstellung eines Literaten als Rektors zu veranlassen. Die Königliche Regierung machte ihre Zustimmung hierzu von einer vorherigen Verbesserung der Lehrergehälter abhängig und schlug event. vor, für diejenigen Kinder, deren Eltern einen gehobenen und auch auf fremde Sprachen sich erstreckenden Unterricht für sie beanspruchen, eine besondere, aus 3 Klassen bestehende Schule einzurichten, in welcher die Kinder bis zur Quarta eines Gymnasiums oder einer Realschule ersten Grades vorbereitet werden, und an derselben zwei Literaten anzustellen, von denen der eine das Rektorat für beide Stadtschulen versehen könne. Nachdem jene Bedingung durch den Normal-Besoldungsplan zur Erfüllung gelangt ist, dürfte dem gewiß anerkennenswerthen, auf Verbesserung des Schulwesens gerichteten Streben der Stadtkollegien keine weitere Schwierigkeit entgegenstehen.

Durch ihre Lage an dem Ufer der für Seeschiffe bis zum Tiefgange von 14—15 Fuß schiffbaren Oder und durch die lange Ausdehnung der bebauten Uferstrecke ist die Stadt Grabow besonders zum Betriebe des Holzhandels für den überseeischen Export, zu großen Export-Import-Geschäften und Fabrik-Anlagen geeignet. Aus diesem Grunde bieten die Ufer des Stromes in der Stadt eine fortlaufende Reihe gewerblicher Anlagen, theils Holzhöfe, Brennhloz- und Steinkohlen-Lagerstätten, theils Werften für den Bau eiserner und hölzerner Schiffe, und Maschinenbau- und anderer Eisen-Industrie-Anstalten. — Die Rücksicht auf die aus der in Grabow und der Umgegend bestehenden bedeutenden gewerblichen Thätigkeit sich ergebende starke Korrespondenz hat der Stadtvertretung Anlaß gegeben, bei den Staatsbehörden die Errichtung einer Telegraphenstation daselbst in Antrag zu bringen. Die Erfüllung dieses Wunsches ist an der betreffenden Stelle bestimmt zugesichert, bis jetzt aber noch nicht realisirt.

Der Bericht enthält außerdem die speziellsten Mittheilungen über jeden einzelnen Zweig der städtischen Verwaltung; des beschränkten Raumes halber können wir auf denselben nicht näher eingehen, müssen aber schließlich konstatiren, daß er ein rühmliches Zeugniß von dem fortgesetzten energischen Bestreben der städtischen Behörden ablegt, anerkannte ältere Uebelstände zu beseitigen und überall Verbesserungen einzuführen.

Vermischtes.

Berlin. (B. Fr.-Bl.) In einem bei dem hiesigen Stadtgericht schwebenden Prozesse haben vor einigen Tagen die Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft ihr Gutachten dahin abgegeben, daß nach hiesiger Usance die Bestimmung des Monats-Gehalts eines Handlungsgehülfen nicht zugleich ein monatliches Engagement in sich schließt, daß vielmehr ein solches ausdrücklich verabredet werden müßte und daß andernfalls das Engagement für eine unbestimmte Dauer gültig sein würde.

— (Schaudervolle Entdeckungen.) In der zu dem russischen Gute Naudohnen gehörigen Forst wurde eine sehr starke Fichte gefällt. In der Höhlung dieses Baumes wurde ein bekleidetes menschliches Gerippe entdeckt, das nach den Papieren, die man bei dem Leichnam vorgefunden hat, aus dem letzten polnischen Insurrektionskriege — vor vier Jahren — herrührte. Der Leichnam füllte den hohlen Stamm aus und stand mit erhobenen Armen darin. In seinen Kleidern ist eine beträchtliche Summe — man spricht von 25,000 Rubeln — vorgefunden worden. Vermuthlich hat der Unglückliche, welcher einen so entsetzlichen Tod erlitten, sich vor Verfolgern in diese Höhle versteckt, die ihm ein so furchtbares Ende bereiten sollte.

— (Großer Postdiebstahl.) Die „Presse" berichtet: „In der Nacht vom 1. auf den 2. September ist in der Hauptpost zu Wien und zwar in der Abtheilung für Geldbriefe ein kühner Einbruchsdiebstahl verübt worden. Die Diebe sollen durch den Schornstein und durch den Ofen in's Lokal gedrungen sein und von dort alle Geldbriefe, die, zur Ausgabe vorbereitet, auf dem Tische lagen, entwendet haben. Eine Schätzung des erlittenen Verlustes liegt vorderhand noch nicht vor, doch spricht die Fama bereits von Hunderttausenden. Nach der „N. Fr. Pr." beträgt die gestohlene Summe 16,000 fl.

Neueste Nachrichten.

Wien, 4. September, Morgens. Das heutige „Fremdenblatt" meldet, daß eine aus acht Kriegsschiffen bestehende österreichische Eskadre den Befehl erhalten, nach der Levante abzugehen, um die österreichischen Handels-Interessen zu schützen und dem Seeräuberunwesen zu steuern. Der preußische Gesandte Baron von Werther ist nach Paris abgereist. Der französische Minister Rouher wird mit Frhrn. v. Beust, der gestern hier eingetroffen ist, mehrere Unterredungen haben und morgen vom Kaiser in Privat-Audienz empfangen werden.

Bukarest, 3. September. Im Auftrage seiner Regierung ist der österreichische Generalkonsul v. Eder nach Rustschuk abgereist, um den bedauerlichen Vorfall auf dem Dampfer „Germania" zu untersuchen.

Konstantinopel. 3. September. Gerüchtweise verlautet, die Pforte habe die letzte Note der Großmächte bezüglich Kandia's abschlägig beantwortet.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 4. September, Vormittags. Angekommene Schiffe: Restleß, Melvill von Fraserburgh. 4 Gesüsters, Frieling von Newcastle. Juno, Leisering von Kopenhagen. Alma, Appelboom von Crampaß. Wind: SO. Strom ausgehend. Revier 15 F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 4. September. Weizen loco höher gehalten. Termine höher. Gek. 2000 Ctr. Der Roggen-Terminhandel war heute im Ganzen sehr bewegt und wurden die Preise für alle Sichten schnell um ca. 2 Thlr. pr. Wspl. gesteigert, wozu vielseitige eingelaufene Kaufordres sowohl zur Deckung, als auf Spekulation beigetragen haben. Locowaare fand leichten Absatz zu besseren Preisen.

Hafer loco etwas fester. Termine besser bezahlt. Für Rüböl machten sich Abgeber ebenfalls sehr knapp und können dieselben ferner bessere Preise für alle Termine durchsetzen. Gek. 400 Ctr. Spiritus-Preise machten heute weitere Fortschritte in der Besserung und konnten sich bis zum Schluß des Marktes behaupten.

Weizen loco 78—94 Rt nach Qualität, fein weiß poln. 88 Rt, gelber ungarischer 82 Rt, fein weiß schlesischer $87\frac{1}{2}$ Rt bez., Lieferung pr. September 77, $\frac{1}{2}$ Rt bez., September-Oktober 76, $\frac{1}{4}$ Rt bez., Oktober-November $74\frac{3}{4}$ Rt bez. u. Gd., 75 Br, April-Mai $76\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt bezahlt.

Roggen loco 61—65 Rt nach Qual., 77—80pfd. $61\frac{1}{2}$—63 Rt bez., pr. September $61\frac{3}{4}$, $62\frac{1}{4}$ Rt bez., September-Oktober $60\frac{1}{4}$, $61\frac{1}{4}$ Rt bez., Oktober-November 58, $59\frac{1}{4}$ Rt bez., November-Dezember 57, $\frac{3}{4}$ Rt bez., April-Mai $56\frac{1}{2}$, $57\frac{1}{4}$ Rt bez. u. Gd., $\frac{1}{2}$ Br.

Gerste, große und kleine 44—50 Rt pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 26—28 Rt, schlesischer 27, 28 Rt ab Bahn bez., pr. September $27\frac{1}{2}$ Rt bez., September-Oktober $27\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ Rt bez., Oktober-November $26\frac{3}{4}$ Rt, April-Mai 27, $26\frac{3}{4}$ Rt bez.

Erbsen, Kochwaare 65—69 Rt, Futterwaare 62—67 Rt.

Winterraps 85—86 Rt.

Winterrübsen 83—84 Rt.

Rüböl loco $11\frac{7}{12}$ Rt Br., pr. September u. September-Oktober $11\frac{1}{3}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{1}{3}$ Rt, Oktober-November $11\frac{5}{12}$ Rt bez., Novbr.-Dezember $11\frac{1}{2}$ Rt bez., April-Mai $11\frac{3}{4}$, $\frac{5}{6}$ Rt bez.

Leinöl loco $13\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $24\frac{1}{3}$, $\frac{1}{2}$ Rt bez., pr. September $23\frac{11}{12}$, $24\frac{1}{6}$ Rt bez., September-Oktober $23\frac{7}{12}$, $23\frac{23}{24}$ Rt bez., 24 Br., $23\frac{11}{12}$ Gd., Oktober-November $19\frac{1}{8}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$ Rt bez., November-Dezember $17\frac{11}{12}$, $18\frac{1}{6}$, 18 Rt bez., April-Mai 18, $\frac{1}{6}$, $\frac{11}{12}$ Rt bez.

Breslau, 3. September. Spiritus per 8000 Tralles $22\frac{1}{3}$. Weizen pr. September 77. Roggen pr. September $56\frac{3}{4}$, per Herbst $54\frac{3}{4}$. Rüböl pr. September $10\frac{5}{8}$, pr. Herbst $10\frac{5}{8}$. Raps pr. September 90. Zink umsatzlos.

Wetter vom 4. September 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	— R.,	Wind —	Danzig	6,8 R.,	Wind SSO
Brüssel	17,3 R.,	" OSO	Königsberg	5,6 R.,	" W
Trier	14,4 R.,	" NO	Memel	5,0 R.,	" NO
Köln	16,0 R.,	" SO	Riga	7,3 R.,	" N
Münster	12,7 R.,	" O	Petersburg	2,3 R.,	" NO
Berlin	8,7 R.,	" O	Moskau	— R.,	" —
Im Süden:			**Im Norden:**		
Breslau	5,8 R.,	Wind NO	Christians.	9,8 R.,	" —
Ratibor	6,0 R.,	" N	Stockholm	8,0 R.,	" SW
			Haparanda	8,5 R.,	" S

Berliner Börse vom 4. Septbr. 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	33¾	G
Altona-Kiel	9	4	128¾	bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	104	bz
Bergisch-Märkische	8	4	145⅞	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	218½	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	70⅞	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	96¾	G
Berlin-Hamburg	9	4	156	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	216	bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	138	bz
Böhm. Westbahn	5	5	59¼	G
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅙	4	136	bz
Brieg-Neisse	5½	4	94	B
Cöln-Minden	9 1/11	4	142½	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2⅓	4	71½	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	82½	G
do. do.	5	5	87⅞	bz
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	89¼	bz
Löbau-Zittau	—	4	40⅛	B
Ludwigshafen-Bexb.	10⅚	4	149	G
Magdeburg-Halberst.	14	4	186	B
Magdeburg-Leipzig	20	4	253½	B
do. do. B.	—	4	89½	G
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	128	bz
Mecklenburger	3	4	73⅝	bz
Münster-Hamm	4	4	—	B
Niederschl.-Märkische	4	4	90	B
Niederschl. Zweigb.	5	4	86	G
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4⅜	4	94¼	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	194⅞	bz
do. Lit. B.	12	3½	166	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	130½	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	70	bz
Rheinische	6½	4	118	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	28½	bz
Russische Eisenbahn	5	5	75	bz
Stargard-Posen	4½	4½	94	bz
Südöster. Bahnen	7½	5	101¾	bz
Thüringer	7⅔	4	128	G
Warschau-Wien	—	5	62¾	bz

Prioretäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82¾	B
do. II. Em.	4	—	bz
do. III. Em.	4½	92	B
Aachen-Mastricht	4½	70½	bz
do. II. Em.	5	75	G
Bergisch-Märkische I.	4½	—	B
do. II.	4½	94½	G
do. III.	3½	77½	G
do. Lit. B.	3½	77½	G
do. IV.	4½	93½	B
do. V.	4½	92¼	G
do. VI.	4½	91½	B
do. Düss.-Elb. I.	4	83½	B
do. do. II.	4½	92	G
do. Dort.-Soest I	4	83½	B
do. do. II.	4½	92	bz
Berlin-Anhalt	4	—	bz
do.	4½	—	B
do. Lit. B.	4½	96	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	—	G
do. II. Em.	4	—	B
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87½	bz
do. C.	4	86¾	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	84½	G
do. III. Em.	4	84½	B
do. IV. Em.	4½	96¼	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	91¼	G
Cöln-Minden	4½	—	bz
do. II. Em.	5	102	bz
do. do.	4	—	B
do. III. Em.	4	83¾	bz
do. do.	4½	93½	bz
do. IV. Em.	4	83⅝	G
do. V. Em.	4	83½	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82	G
do. III. Em.	4½	—	B
do. IV. Em.	4½	85¾	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	81	G
Lemberg-Czernow	5	68	bz
Magdeb.-Halberstadt	4½	—	G
do.	4½	94⅝	G

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	66¾	bz
do.	4½	94¾	bz
Niederschl.-Märk. I.	4	88½	G
do. II.	4	—	G
do. conv. I. II.	4	88½	G
do. III.	4	68¼	B
do. IV.	4½	—	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	99½	G
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3½	—	G
do. C.	4	—	bz
do. D.	4	87	B
do. E.	3½	78½	B
do. F.	4½	93⅜	G
do. G.	4½	—	B
Oesterr.-Französisch	3	249	bz
do. neue	3	236½	bz
Rheinische	4	83½	G
do. v. St. gar.	3½	—	bz
do. III. Em. 58/60	4½	93¼	B
do. 1862	4½	93¼	B
do. v. St. gar.	4½	—	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93½	G
do. II.	4½	93½	G
Mosko-Rjäsan	5	84¼	bz
Rjäsan-Kozlow	5	77¼	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	B
do. II.	4	—	bz
do. III.	4½	90½	G
Schleswigsche	4½	91	B
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	—	bz
do. III.	4½	—	bz
Südösterr. Staatsb.	3	218½	bz
Thüringer	4	—	bz
do. III.	4	—	G
do. IV. Em.	4½	98	bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97⅝	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103	bz
Staatsanleihe div.	4½	97⅝	bz
do. do.	4	89¾	bz
Staats-Schuldscheine	3½	85⅝	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	122¾	bz
Kurhessische Loose	—	53	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	80	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102⅞	B
do.	4½	98	G
do.	3½	80	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	—	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	77¼	bz
do. neue	4	88¾	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	79	bz
do.	4	84¾	bz
do.	4½	91⅜	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	76½	bz
do. neue	4	88¾	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	87½	B
Sächsische Pfandbr.	4	87	B
Schlesische Pfandbr.	3½	84	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76⅜	bz
do. neue	4	83⅞	bz
do. neueste	4	83⅝	B
do.	4½	92	G
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90⅝	G
Pommersche	4	91¼	B
Posensche	4	89¼	bz
Preußische	4	89⅞	bz
Westphälisch-Rhein.	4	92¾	G
Sächsische	4	92	bz
Schlesische	4	91¼	G

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ G	Dollars	1 12⅓	bz	Goldkronen	9 8½	G
do. ohne R.	99¾ bz	Napoleons	5 12½	bz	Gold p. Zollpf.	465	G
Oest. Nt. öst. W.	83⅛ bz	Louisd'or	111½	bz	Friedrichsd'or	113¾	bz
Russ. Bankn.	83¾ bz	Sovereigns	6 24⅛	G	Silber	29 25	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	91¼	B
Badische 35 fl.-Loose	—	29½	B
Baierische Präm.-Anl.	4	98	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	—	G
Braunschw. Anl. 1866	5	101	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	96¾	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	—
Lübecker Präm.-Anl.	3½	49	bz
Sächsische Anleihe	5	104⅜	B
Schwedische Loose	—	10	B
Oesterr. Metalliques	5	47¼	G
" National-Anl.	5	54½	bz
" 1854er Loose	4	60	bz
" Credit-Loose	—	70	bz
" 1860er Loose	4	69½	bz
" 1864er Loose	—	42⅛	G
" 1864er Sb.-A.	5	60½	bz
Italienische Anleihe	5	49¼	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	86⅛	bz
do. 1864 engl.	5	86¼	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	98	bz
do. 1866	5	94¼	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	63½	G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	94	G
Amerikaner	6	78⅛	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143¼	bz
do. 2 Mon.	3	142⅝	bz
Hamburg kurz	2	151⅛	bz
do. 2 Mon.	2	150¾	bz
London 3 Mon.	3	6 24⅛	bz
Paris 2 Mon.	3	81 1/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82⅜	bz
do. do. 2 Mon.	4	81⅞	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4½	99¾	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	G
Petersburg 3 Wochen	7	92¼	bz
do. 3 Mon.	7	91	bz
Warschau 8 Tage	6	83¼	bz
Bremen 8 Tage	3½	110¾	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	159	B
" Handels-Ges.	8	4	107¾	B
" Immobil.-Ges.	3 4/17	4	75½	B
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	90	G
Bremen	8	4	115	G
Coburg, Credit-	4	4	79	B
Danzig	8	4	112½	B
Darmstadt, Credit-	4½	4	81	bz
" Zettel-	4	4	95½	G
Dessau, Credit-	0	0	2⅛	B
" Gas-	11	5	155	B
" Landes-	7½	4	92½	bz
Disconto-Commund.	8	4	103	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	122	B
Genf, Credit-	0	4	26⅝	bz
Gera	7⅔	4	102	bz
Gotha	5	4	95	B
Hannover	5⅕	4	79½	B
Hörder Hütten-	—	5	110	G
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	108½	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	7 7/10	4	112	G
Leipzig, Credit-	4¾	4	85	G
Luxemburg	6	4	82	B
Magdeburg	5	4	92½	B
Meiningen, Credit-	6	4	89⅛	bz
Minerva Bergw.-	0	5	32	B
Moldau, Credit-	0	4	17¼	G
Norddeutsche	8½	4	117½	B
Oesterreich, Credit-	5	5	75½	bz
Phönix	—	5	101½	B
Posen	7½	4	99¼	B
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	150	B
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	94	G
Rostocker	7	4	113	G
Sächsische	6¾	4	101¾	B
Schlesischer Bankver.	7½	4	113¾	B
Thüringen	4	4	63½	B
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111½	B
Weimar	4¼	4	85⅝	bz

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn H. Radke (Stettin). — Herrn Rector Knoblauch (Barth).

Gestorben: Frl. Wilhelmine Weinert (Stettin). — Frl. Sophie Ladendorf [84 J.] (Anclam).

Kirchliches.

In der St. Lucas-Kirche:
Donnerstag, den 5. September, Abends 8 Uhr: **Bibelstunde.** Herr Prediger Friedländer.

Stettin, den 4. September 1867.

Bekanntmachung.

Durch die gemäß § 28 des Reglements vom 1. Juli d. J. zum heutigen Tage berufene Commission ist das Ergebniß der hierorts am 31. August c. stattgehabten Bezirkswahlen eines Abgeordneten zum Reichstage des Norddeutschen Bundes für den 4. Wahlkreis (Stadt Stettin) Regierun s-Bezirks Stettin dahin ermittelt und festgestellt worden, daß als gültig erachtete Stimmen 2801 abgegeben sind, wovon sich 2082 auf den Kaufmann **Gustav Müller** in Berlin vereinigt haben.

Es ist demnach gemäß § 30 des Reglements der Kaufmann **Gustav Müller** in Berlin als zum Abgeordneten der Stadt Stettin für den Reichstag des Norddeutschen Bundes gewählt proklamirt worden.

Der Wahl-Commissarius
für den 4. Wahlkreis (Stadt Stettin) hiesigen Regierungs-Bezirks.
Sternberg,
Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 12 September c. a., Vormittags 8½ Uhr, sollen an der Berlin-Stettiner Chaussee zwischen hier und Pritzlow in Station $18_{,89}$—$19_{,30}$ etwa 370 Stück Pappeln und Sonnabend, den 14. September c. a., Nachmittags 3 Uhr, an der Stettin-Pasewalker Chaussee zwischen Bismark und Löcknitz, Station $2_{,33}$—$2_{,75}$, ca. 450 Stück Pappeln an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden.

Stettin, den 29. August 1867.

Der Bau-Inspektor
gez. **Thoemer.**

Stettin, den 2. September 1867.

Bekanntmachung,
betreffend die Sperrung der Frauenthore.

Behufs Gangbarmachung der Zugbrücke am 1. Frauenhore, ist die **Passage durch die Frauenthore am 5., 6. und 7. d. M. total** gesperrt.

Königliche Polizei-Direktion.
J. V. **Mannkopff.**

Bekanntmachung.

Zur Bepflanzung der Staats-Chausseen sind in diesem Herbste Kirschbäume (saure Kirschen) zu liefern, und zwar:
für die Berlin-Stettiner Chaussee 545 Stück,
" " Stettin-Pasewalker " 373 "
Gleichzeitig soll die Lieferung von Baumpfählen, und zwar
für die erste Strecke mit 380 Stück,
" " zweite " " 950 "
ausgegeben werden.

Zur Abgabe der schriftlichen Offerten ist ein Termin auf Sonnabend, den 14. September c. a., Vormittags 11 Uhr, in meinem Geschäftslokale, Louisenstraße No. 4, anberaumt, und können daselbst die Bedingungen vorher eingesehen werden.

Stettin, den 29. August 1867.

Der Bau-Inspector.
gez. **Thömer.**

Stettin, den 25. August 1867.

Bekanntmachung.

Voraussichtlich wird zum 1. Januar k. J. eine Lehrerstelle an der hiesigen gehobenen Töchterschule mit 600 Rt. Gehalt vacant.

Geeignete Bewerber, Philologen oder Theologen, welche in den gewöhnlichen Schulwissenschaften und namentlich im Französischen zu unterrichten befähigt sind, fordern wir auf, sich baldigst bei uns zu melden.

Die Stadt-Schul-Deputation.

Eltern, welchen es wünschenswerth ist, ihren Töchtern im Alter von 6 bis 7 Jahren vom 1. October d. J. ab den ersten Unterricht durch einen bewährten Lehrer ertheilen zu lassen, ersuche ich, mit mir in meiner Sommerwohnung, Grabow, Burgstraße Nr. 12, wegen Bildung eines Schulzirkels Rücksprache zu nehmen.

H. Grawitz.

Grabow a. O., den 2. September 1867.

Bekanntmachung.

Zur meistbietenden Verpachtung der Kirchplatz-Ländereien Langestraße Nr. 86 hierselbst, vom 1. October c. ab auf 1 resp. 2 Jahre, steht
am Montag, den 9. d. M., Vormittags 10½ Uhr,
in unserer Registratur Termin an. Die Pachtbedingungen können daselbst vor dem Termine eingesehen werden.

Der Magistrat.

Aus der Leih-Bibliothek.

Von **Alice Kurs.**
(Fortsetzung).

Bei einem Besuch, den ich meinem Freund machte, stellte er mich seinen Eltern vor, d. h. eigentlich nur seiner Mutter; sein Vater, ein guthmüthiger, lieber Herr, war nichts als der Mann seiner Frau. Paßte es ihr nicht, daß er sie in Gesellschaft begleitete, bekam er gehorsam einige krampfhafte Hustenanfälle und blieb still zu Hause, wollte er einen Abend beim Wein gemüthlich verplaudern, dann mußte er in die Oper mitgehen, und hatte er sich einmal einfallen lassen, ohne vorher erwirkte Erlaubniß ein paar alte Freunde zu sich zu bitten, so stellten sich auf das Allerpünktlichste bei ihr die fatalsten Kopfschmerzen ein und dem kleinen Zirkel mußte abgesagt werden.

Besuche nahm sie fast stets allein an mit großer Bevorzugung aller Derjenigen, die so glücklich waren das Wörtchen „von" vor ihrem Namen zu haben. Sie war selbst eine geborne Gräfin Langenhausen und von einem solchen Adelsstolz durchdrungen, wie ich ihn wirklich nnr bei dieser Frau gefunden. Warum sie nun eigentlich doch einen Bürgerlichen geheirathet, blieb stets etwas unerklärt. Böse Zungen behaupteten, die allmälig schwindende Blüthe der Jugend und der gänzliche Mangel des Goldes, um dem alten Namen rechten Glanz zu verleihen, hätten sie endlich bewogen, herabzusteigen und dem kleinen Präsidenten ihre Hand zu reichen.

Ich erinnere mich noch ganz genau des ersten Besuches, den ich ihr machte, sie verrieth im Laufe der Unterhaltung eine wirklich fabelhafte Kenntniß der Verhältnisse aller adeligen Familien, ich glaube in der ganzen Monarchie. Mir schwirrte bei ihren derartigen Aufzählungen der Kopf von all den verschiedenen Namen, und ich wußte nicht, sollte ich sie ihres guten Gedächtnisses wegen beneiden oder bemitleiden, es nicht besser angewandt zu haben. Uebrigens entwickeln die meisten Menschen, sobald es sich um Persönlichkeiten handelt, ein großes Rednertalent und verbergen die eigene Geistesarmuth geschickt, indem sie erzählen, was sie von Andern gehört oder an diesen flüchtig beobachtet haben.

Die Familie des Präsidenten lebte indessen auf sehr großem Fuße, die Einrichtung ihrer Wohnung war prachtvoll, wobei überall dem Beschauer das Wappen der gnädigen Frau auf Kissen und Schreibmappen, Stühlen und Tischen gestickt oder gemalt in die Augen fiel. Auch konnte man eine seltsame Verschwendung von Gemälden biderber deutscher Ritter in Sturmhaube und Panzer mit gewaltigem Schwert bemerken, die trotzig aus den Rahmen herniederblickten, oder Ritterfräulein in züchtig wallenden Gewändern, Gebetbücher in der Hand; Alles Urahnen und Großmütter der Gnädigen. Sie wurden stets mit großem Stolze gezeigt, aber ich konnte ihnen nicht sehr viel Interesse abgewinnen. In der Fensternische hing nämlich halb im Dunkel das kleine aber gut ausgeführte Oelbild eines jungen Mannes. Ich weiß nicht, warum mich der Kopf so anzog, aber ich konnte mich von der Gesellschaft zurückziehen und ihn stundenlang betrachten. Es war etwas so Schwärmerisches und Edles in diesen Gesichtszügen, besonders in den Augen, doch lag um den Mund eine gewisse übermüthige Keckheit mit Trotz gemischt, und dabei kam mir das ganze Gesicht so merkwürdig bekannt vor, daß ich nach einiger Zerarbeitung meines Gedächtnisses die Gnädige danach fragte. Aber die Frau Präsidentin wurde plötzlich todtbleich und dann flammend roth, brach zuerst fast zusammen und sprach dann sich wieder hochaufrichtend: „Herr Lieutenant, das ist ein entfernter Verwandter von mir, der aber längst todt ist!" Ich stammelte eine Entschuldigung wegen meiner neugierigen Frage und zog mich zurück, da ich eine wunde Stelle berührt haben konnte. Tags darauf war das Bild verschwunden und ich vergaß es auch allmälig.

Kamerad Neudorf wurde indeß mit jedem Tage heiterer. Es schien ihm gelungen, die Neigung der schönen Eugente zu gewinnen, und da ich doch nun in sein Vertrauen eingeweiht war, so verplauderten wir manches Abendstündchen in der kleinen Bibliothek. Die Andern neckten uns zwar, aber Neudorf benahm sich so klug und geschickt, daß man doch niemals an eine wirkliche Liebe zu der Kleinen glaubte.

Wenn wir Bücher wechselten, schob er Briefe und Gedichte hinein, zuerst wurden sie zwar stets zurückgegeben, unerbrochen, aber zuletzt wurde sie befangen, wenn wir kamen, erröthete, schlug die Augen nieder, und der Schimmer einer erwachenden Liebe gab ihr neuen Reiz und unbewußten Zauber.

Wen wir auch fast jedesmal in dem Laden trafen, das war ein alter gemüthlicher Regierungsrath mit frenndlichem rothen Gesicht, und kleinen, gutmüthig blitzenden Augen, deren Glanz wohlgefällig auf Eugenie ruhte, während er mit jedem Eintretenden fast ein kurzes heiteres Gespräch anknüpfte. Als wir sie einst mit dem alten Anbeter neckten, erwiderte sie ernst, der alte Herr verträte beinahe Vater- und Mutterstelle an ihr, da der Erstere so oft außer dem Hause und die Tante, die seit der Mutter Tode bei ihnen, alt, mürrisch und zänkisch sei!

(Fortsetzung folgt.)

Zu Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken

empfehle ich mein vollständig ausgestattetes Lager von

Gold- und Silbersachen,

Genfer Damen-Uhren,

sowie getrennt hiervon im Nebenladen

Alfénide- und Neusilber-Waaren.

W. Ambach, oberhalb der Schuhstraße,

gegenüber der großen Domstraße.

Alte Gold- und Silbersachen werden in Zahlung genommen.

Das Pianoforte-Magazin von

Gr. Domstraße 18. **Carl René,** Gr. Domstraße 18.

empfiehlt seine anerkannt guten **Concert- u. Stutzflügel, Pianinos** u. tafelförmigen **Pianos,** aus den renommirten Fabriken von: **Steinway & Sons** in New-York, **Steinweg Nachf.** in Braunschweig, **Erard & Hesselbein** in Paris, **Hüni & Hübert** in Zürich, **L. Bösendörfer** in Wien, **Alois Biber** in München, **C. Rönisch** in Dresden, **Breitkopf & Härtel, Jul. Blüthner** und **Jul. Feurich** in Leipzig, **Richard Lipp** in Stuttgart, **Luckhardt** in Cassel, **C. Munck** in Gotha, **Voigt & Sohn, C. Quandt, G. Tischler** und **A. Belling** in Berlin. Sämmtliche Instrumente werden unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen verkauft, auch gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Für Unterleibs-Bruchleidende!

Schon seit langen Jahren ist der Unterzeichnete im Besitze einer Bruchsalbe, die er in seiner Umgebung mit außerordentlichem Glück vielfach angewandt hat. Fortwährenden Aufmunterungen von Geheilten nachgebend, trete ich damit vor einen weiteren Wirkungskreis und empfehle dieses vorzügliche, durchaus keine schädlichen Stoffe enthaltende Mittel allen Bruchleidenden. Es ist einfach Morgens und Abends einzureiben, und ist man bei Anwendung desselben keinerlei Unannehmlichkeiten ausgesetzt. Einzig zu beziehen in Töpfen zu 1½ Thlr. preuß. Ct. beim Erfinder

Gottlieb Sturzenegger in **Herisau** (Schweiz).

Gegen Husten,

alten chronischen sowohl wie acuten, Heiserkeit, selbst langjährige u. s. w., hat sich als sicheres Hausmittel seit 1855 der

ächte weiße Brust-Syrup

aus der Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

bewährt.

Lager halten stets in Originalflaschen nebst Gebrauchs-Anweisung à 2 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr. und 8 Sgr.

Stettin: Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
H. Lewerentz, Reifschlägerstraße 8.
Ed. Butzke, Lastadie 50.

Anklam: C. Stypmann.
Baerwalde: H. Ziegler.
Belgard: W. F. Schulz.
Bergen a. R.: B. Wagner
Cammin: J. D. G. Hinz.
Colberg: Ed. Goetsch.
Coerlin: Aug. Hartung.
Coeslin: Julius Schrader.
Demmin: Aug. Necker.
Dramburg: G. Kempe.
Garz a. R.: R. F. Staude
Greifenhagen: C. Castelli
Greifenberg: Conditor A. Parey.
Greifswald: W. Engel.
Gollnow: W. Freimann.
Gülzow: H. Michaelis.
Gützkow: F. Eichstadt.
Labes: J. Wentzel.
Lauenburg: Otto Schmalz.
Loitz: Wilh. Westphal.
Naugard: Gust. Klein
Neustettin: G. Eger.
Neuwarp: Moritz & Co.
Pasewalk: F. W. F. Löper.
Polzin: G. W. Faltz.
Pölitz: Ed. Haeger.
Putbus: Gebr. Krause.
Pyritz: Gebr. Sanne.
Swinemünde: Hein. Ossig.
Stargard: J. C. Linke's Nachf.
Schlawe: H. Prochnow.
Stepenitz: A. Volckmann.
Stolp: Wwe. Mielcke.
Stralsund: J. J. Karnin's Nachf.
Treptow a. T.: L. Wegener.
Treptow a. R.: Herm. Fleuch.
Ueckermünde: G. Gollin.
Usedom: Gust. Joerck.
Wollin: J. F. Malkiewitz.
Wieck a. R.: J. M. Dietrich & Sohn.
Zülchow: Carl Marx.

Die Möbel-, Spiegel- u. Polster-Waaren-Fabrik von **Aug. Müller, gr. Domstr. 18** (vormals Städtisches Leihamt), empfiehlt **Möbel** und **Bettstellen** aller Art unter Garantie. Eine fein **polirte Bettstelle** mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillich-Bezug zu 9 Thlr., sowie **Seegras-** und **Roßhaar-Matratzen** in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen

---



A. Tœpfer,

I. Lager,

Schulzen- u. Königsstr.-Ecke.
empfiehlt sein mit allen Neuheiten ausgestattetes

Magazin

für

Haus- u. Küchengeräthe.

Permanente Ausstellung einer

Musterküche.

Preisbücher franco.

Echten neuen **Probsteier, Campiner, Pirnaer u. Göttinger Saat-Roggen** empfing und offerire billigst.
Richard Grundmann,
Schulzenstraße Nr. 17.

Pergament-Papier

zum luftdichten Verschließen eingemachter Früchte empfehlen
Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt Nr. 15.

Englische Suppen-Biscuits,

ca. 250 Stück auf 1 Pfund, in vorzüglicher Qualität, sowie

Engl. Biscuit-Pulver

als von vielen Aerzten anerkanntes und empfohlenes **Nahrungsmittel** für Kinder empfehlen
Gebr. Miethe,
Roßmarktstr. 11 u. kl. Domstr.-Ecke.

BAZAR

für Artikel, welche sich vorzugsweise zu

Hochzeits-, Geburtstags- u. Gelegenheits-Geschenken

eignen.

A. Töpfer

II. Lager

Kohlmarkt 12 u. 13.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Sehr bunte birkene Fournire

sind in großer Auswahl wieder vorräthig in meinem Verkaufs-Lager, Roßmarktstraße 18.
Birkene Bohlen sind stets billigst zu haben in meiner Fabrik, Silberwiese, Wasserstraße Nr. 7.
Dampf-Fournirschneide-Anstalt von **J. Ebner.**

Aechtes Klettenwurzelœl,

bekannt als das kräftigste und wirksamste Mittel, den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfehlen in Flaschen à 7½ Sgr.
Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt Nr. 15.

Einmachhafen und Kruken

in allen gangbaren Sorten offerirt
F. A. Otto, Kohlmarkt 8,
Königl. Hof-Lieferant.

Prima Peru-Guano

aus dem Depôt der Herren **J. D. Mutzenbecher Söhne in Hamburg,**
aufgeschlossenen Peru-Guano (ammoniakalisches Superphosphat) von den Herren **Ohlendorff & Co. in Hamburg,** sein gedämpftes u. aufgeschlossenes **Knochenmehl, Baker Guano** und andere **Superphosphate,** schwefelsaures **Ammoniak, Chili-Salpeter,** sowie **Kalidünger** u. **Kalisalze** hält stets auf Lager und versendet unter Garantie in jeder beliebigen Quantität nach allen Richtungen hin zu billigsten Preisen.

L. Manasse jun.,
Stettin, Bollwerk 34.

Von **echtem Probsteier Saat-Roggen**

in plombirten Original-Säcken sind meine ersten Zufuhren eingetroffen und offerire ich davon wie von den sonst beliebtesten Sorten

Saat-Getreide,

insbesondere **Correns-Stauden-, Spanisch. Riesenstauden-, Zeeländer, Pirnaer Stauden-, Göttinger** und **Seeländischen Roggen,** ferner **echten Probsteier, Culmer, Frankensteiner, Kaiser-** und **Spalding prolific Weizen** zu den billigsten Preisen.

L. Manasse jun.
Stettin, Bollwerk 34.

Hermann Ludewig,

Schuh- und Stiefel-Fabrikant,
Stettin, Mönchenstraße Nr. 5,
empfiehlt den geehrten Herrschaften in und außerhalb Stettin sein reichhaltiges Lager aller in dieses Fach schlagenden Artikel in den neuesten deutschen, englischen und französischen Façons bei reeller Bedienung zu den solidesten Preisen. Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt.

Photographische Anstalt

Stettin: Hotel 3 Kronen Breitestraße Nr. 29/30. — von **A. Müller & Co.** — **Berlin:** Villa Colonna Königsstraße Nr. 32.

Zur Lagerung

von Holz, Brettern, Kohlen, Steinen, Kreide 2c. offerire ich meinen bewachten, an der Oder belegenen, von Bollwerksabgaben befreiten Lagerplatz, sowie Schuppen, Remisen und Böden bei billiger Miethe.
Wm. Helm, gr. Wollweberstraße 40.

Volks-Anwalts-Bureau.

Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten jeder Art empfiehlt sich
C. E. Scheidemantel,
Grünhof, Zabelsdorferstraße 11.

Künstliche Zähne und Gebisse

in Gold und Kautschuck, nach neuester amerik. Methode, ohne Schmerzen zu verursachen.
Reparaturen werden sofort gemacht.
Gamm's Zahnatelier, Schulzenstr. Nr. 44 u. 45.

Sommer-Theater am Elysium.

Donnerstag, den 5. September 1867.
Letztes Auftreten und Abschieds-Benefiz des Herrn
Robert Buchholz.
Michel Angelo.
Lustspiel in 1 Akt von W. Dunker.
Man sucht einen Erzieher.
Lustspiel in 2 Akten von G. Bahn.
Der Soubrette letzte Rolle.
Soloscene mit Gesang und Tanz.
Die Abonnement-Billets haben bis Sonnabend, den 7. d. M., Gültigkeit.

Vermiethungen.

Parterre-Wohnung, 4 Stuben, Cabinet und Zubehör, zu vermiethen gr. Domstraße Nr. 2.

Neu-Tornei, Grünstraße 2 ist Stube, Kamm. u. Küche sogleich oder zum 1. October zu vermiethen.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.
In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug) **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau) **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt., 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.